

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 81 (1955)
Heft: 2

Illustration: Beine hoch!
Autor: Stauffi [Stauffenegger, Paul]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



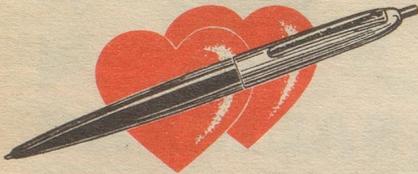
Springt einer Ski, so braucht er Stand.
Und dafür, wie die Sportwelt fand,
trainiert man mit

RIVELLA

Auch heiß als Punsch

Nur RIVELLA und RIVELLA-Punsch enthalten
naturrein Milchzucker, Milchsäure, Milchsäure.

PAPER-MATE



Der von Post, Banken und
Mittelschulen anerkannte
Präzisions-Kugelschreiber

G 4

Auch wenn wir uns so gesund und
munter fühlen wie ein Zwanzig-
jähriger ...

**ist es doch
viel wert
zu wissen,**

daß die PATRIA uns eine regel-
mäßige unentgeltliche ärztliche
Kontrolle bietet und uns auf diese
Weise in den Stand setzt, kleine
Gesundheitsschäden zu beheben, so-
lange es noch Zeit ist.



* Die unentgeltliche periodische Unters-
uchung ist eine der vier Sonderleistungen
der neuen PATRIA-Police, über welche
Ihnen die Direktion der PATRIA, Steinen-
berg 1, Basel, sowie jeder ihrer Vertreter
gerne Auskunft gibt.

«Die Beschenkte wird sich freuen...»

Man hat sich daran gewöhnt, daß alles,
was irgendwo in einem Laden auf Ab-
nehmer wartet, als Weihnachtsgeschenk
empfohlen wird. Was nicht gerade weih-
nächtlich und geschenklich anmutet, wird
durch das entwaffnende Schlagwort
«Praktisch schenken!», dem der prak-
tische Schweizer nicht widersteht, weih-
nachtsfähig gemacht, vom Ochsnerkübel
über die Ölheizung bis zum Kassens-
schrank; ja sogar ein Jaucherührwerk ist
kürzlich mit Tannenzweig und Weih-
nachtsstern dekoriert auf einer ländlichen
Inseratseite mit Anregungen für
Weihnachtsgeschenke erschienen. Wohl-
bekomms!

Aber immer noch neue Regionen wer-
den für das Christkindli erschlossen, die
Weihnachtsgeschäfts-Mission ist uner-
müdlich und unerschöpflich an Phanta-
sie: was es überhaupt für Geld zu haben
gibt, wird für die Weihnacht empfohlen.

Etwas vom Schönsten ist mir ein paar
Tage vor dem Fest ins Haus geschneit
worden. Wie ich von der Arbeit nach
Hause komme, finde ich einen handge-
schriebenen, privat anmutenden Brief an
meinen Namen vor. Wessen ist die
Schrift? Ich erinnere mich an keine
Tante und an keinen Onkel, der so
schreibt. Gespannt reiße ich den Um-
schlag auf, und was für eine Überra-
schung ziehe ich heraus? Ein «Institut de
Beauté», den gutschweizerdeutschen Na-
men der Inhaberin will ich verschweigen,

möchte mir aus der Verlegenheit helfen:
«Wie alljährlich, werden Sie auch dieses
Jahr Ihre geliebte Frau mit etwas ganz
Besonderem, einem gediegenen Weih-
nachtsgeschenk überraschen wollen...»
Woher weiß dieses Institut das? Nun, es
ist wirklich etwas ganz Besonderes, was
mir da ganz diskret eingeblasen wird mit
der Trompete des Weihnachtsengels: ich
möge der «geliebten Frau» einen Gut-
schein schenken auf eine Behandlung in
diesem Institut de Beauté. Vielerlei steht
da bereit, die Geliebte noch liebenswerter
zu machen; von zu unterst bis zu oberst
ist an alles gedacht: «Ein Hühneraugen-
schneideabonnement» (unverschämte! wo-
her will diese Dame wissen, ob?!) dazu
eine «komplette Fußpflege mit Fuß-
massage», und weiter aufwärts: «ein
Gutschein für Büstenpflege – in Klammer
«Festigung und Straffung» – (hat
meine wohlgestaltete Frau das nötig?!);
ein «großes Traitement Gesichtspflege»,
und schließlich noch, das schlägt der Ju-
gend meiner Frau ins Gesicht: «12 Be-
handlungen Verjüngungskur!»

Und zu alledem will mich die Dame
von diesem Institut de Beauté, das viel-
mehr ein Institut de Rohté ist, noch glau-
ben machen: «Die Beschenkte wird sich
sehr freuen...» (wenn Sie sie auf Hühner-
augen, Hänge... hängende Gärten und
Runzeln aufmerksam machen!) Schade,
daß ich schon ausgiebig gekramt habe!

Nagelschmied



Beine hoch!

Leisten Sie sich den guten **Kobler**